

Die Kirchenchöre Gampel und Steg fusionieren

Verschiedene Gründe haben die Chöre von Gampel und Steg veranlasst, den Kirchengesang der beiden Pfarreien gemeinsam zu leisten.



Der neue «Chor an der Lonza» anlässlich des Konzertes vom 22. November 2022 in der Felsenkirche in Raron.

Bilder: zvg

Albis Grichting

Im Jahre 2021 hatte der Kirchenchor Steg Mühe, einen Dirigenten bzw. eine Dirigentin zu finden. In dieser Situation, bei der eine gute Weiterarbeit unmöglich war, kam die Idee eines Anschlusses an den Kirchenchor Gampel auf. Dieser Chor verfügt seit nun zwölf Jahren in der Person von Ursula Elsig-Montani über eine fachlich ausgewiesene, fordernde, engagierte und auch gut motivierende Dirigentin. Ein Anschluss des Chors Steg an den Chorennet der Lonza bot sich an, zumal auch der Chor Gampel mit einem Mitgliederschwund zu kämpfen hat.

Ein Probejahr

Mit dem gegenseitigen Einverständnis beider Chöre startete man im November 2021 ein gemeinsames Probejahr. Präsidentin Judith Perrig-Martig (Chor Gampel) und Präsident Helmut Grand (Chor Steg) bestätigten, dass diese gut anderthalbjährige Zusammenarbeit eindrücklich gelang. Anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums des Chors Gampel führte der nun zahlreicher gewordene Chor zwei Konzerte auf. Die Auftritte bei den Messen fanden jeweils abwechselnd in den beiden Pfarrkirchen von Gampel und Steg statt. Im Mai 2023 nahm man auch mit Erfolg am Kantonalen Gesangsfest in Martnach teil. Leider fand dieses kan-

tonale Fest in den Medien fast keine Beachtung.

Der neue «Chor an der Lonza»

Aufgrund der gemeinsamen Erfahrungen und der gegenseitigen Wertschätzung schlugen die

beiden Vereinsvorstände Gampel und Steg dann ihren Mitgliedern folgerichtig die Fusion der beiden Chöre vor. Am vergangenen 16. Juni beschlossen die zwei gleichzeitig abgehaltenen Generalversammlungen ganz in diesem Sinne schriftlich und mit lauter Ja-Stimmen, ohne Gegenstimme oder Enthaltung, die Fusion. Der neue, von Frau Elsig-Montani geleitete Chor, der nun rund 45 Singende zählt, solle den Namen «Chor an der Lonza» tragen. Der «neue Chor» ist nun auch in der glücklichen Lage, dass ihm mit Christine Schmidt-Salzmann und Her-

WB, 30.6.2023/1

bert Henzen zwei Organisten zur Verfügung stehen.

Dass eine solche musische Fusion möglich ist, erstaunt und wird in der Region als glückliches Ereignis wahrgenommen. Dies umso mehr, als sich die Gemeinden Gampel und Steg in der Vergangenheit in anderen Bereichen mit einer Zusammenarbeit eher schwertaten. Die Fusion auf dem Kulturgebiet Kirchengesang kann ein gutes Vorzeichen für weitere gute und einigende Fortschritte sein. An der auf kommenden September geplanten Generalversammlung des «Chors an der Lonza» werden dann neue Statuten vor-

gelegt und ein neuer Vorstand bestimmt. Ein Jahresprogramm wurde bereits erarbeitet.

Ein «Modellfall»?

Die näheren Umstände, die zu einer solchen Fusion führten, haben verschiedene Aspekte. Zum einen ist, wie in diesem Fall für Steg auch entscheidend, der Mangel an guten Chorleitern/leiterinnen offenkundig. Hinzu kommt, dass der Kirchenbesuch allgemein abgenommen hat und sich damit auch weniger Gläubige zum Mitmachen in einem kirchlichen Chor finden lassen. Besetzungsprobleme, vor allem auch in den Männerstimmen,

herrschen in vielen der zahlreichen Chöre des Oberwalliser Cäcilienverbandes (OCV). Nicht zu übersehen ist ferner das relativ mässige Interesse der Geistlichkeit an der kirchlichen Gesangsarbeit. Beispielhaft in diesem Sinne ist etwa die Teilnahme eines einzigen Geistlichen an einem kürzlichen Dekanatsfest der Kirchenchöre. Die Neuordnung der kirchlichen Dekanate bringt nun auch eine Neuordnung solcher Dekanatsfeste. In den 80er-Jahren diskutierte das bischöfliche Ordinariat die Zuteilung der Pfarrei Gampel zum Dekanat Raron, die jedoch nicht verwirklicht wurde. Angesichts

der heutigen Situation der Chöre und auch des grossen Priestermangels stellt sich allerdings sogar die Frage der Zusammenlegung der Pfarreien, auch jener von Gampel und Steg. Der wachsende Priestermangel wird teils schwerwiegende seelsorgerische Folgen haben. Die Zusammenarbeit der kirchlichen Vereine ist deshalb sehr sinnvoll und für die Zukunft des kirchlichen Lebens wesentlich. Die Fusion der Kirchenchöre Gampel und Steg kann als «Modellfall» gelten, der nicht nur vom OCV, sondern auch vonseiten der kirchlichen Führungsstellen intensive Beachtung verdient.



Dirigentin Ursula Elsig-Montani.

WB, 30.6.2023/2